Von 2r nach

Autor(en): **Fröhlich, Sonja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-919198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von 2πr nach ∞

Sonja Fröhlich

Zeit ist Änderung; ohne etwas, das sich ändert, gibt es keine Zeit.
(Quantenmechanik)

Teil 1

Ein Boot fährt vorüber.

Die Namen der Haltestellen sind kurz:
Ablegestelle „Mode", erste und zweite Zwischenstation
„Änderung" bzw. „Zeit", Bestimmungsort „Tod".

Auf dem Boot sind fünf Vergangenheiten.
Auf ihren Fahrkarten steht das Wort „Mode".
Architektur streicht das Wort durch und ersetzt es durch „Stil";
Kunst borgt sich den Stift
und ändert es in „Strömung".
Musik fühlt sich von der Entmaterialisierung nicht betroffen.
Das Idol schläft, das Kleid hat keine Einwände.

Die Entmaterialisierung schreitet fort.

Das Kleid war vier Jahreszeiten alt;
sah im ersten und vierten je eine Generation,
in den übrigen den Kellerschrank.
Die Zeit war schonend an Kunst vorübergeflossen;
ihre Ablagerung war Wert.
Architektur war zerfallen und danach imitiert.
An der Imitation klebte Unverständnis.
Musik war konserviert,
die Konserve stets identisch abrufbar.
Das Idol war zu spät gestorben.
Das Material war noch da,
die Gedanken verflogen.

Erinnerung

Wiederholt war Mode gegangen und zyklisch von neuem gekommen;
hatte sie zu Geschichte erhoben oder der Vergessenheit überlassen;
Lebte der Markt war Mode frei,
zu verschwinden, zu erscheinen.

Teil 2

Das Boot landete am anderen Ufer.
Auf einer Tafel stand:
„Das Dauernde wird höher geachtet als das bald Vergehende;
aber alle Blüte, alle schöne Lebendigkeit hat einen frühen Tod."[1]
Auch Hegel war hier vorbeigekommen und hatte gewusst.
Schliesslich wussten auch sie.-

[1] *Georg Wilhelm Friedrich Hegel: „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften „*

Sonja Fröhlich
ist Architekturstudentin an der ETH im 5. Semester